Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Profils aufgetragen. Man sieht deutlich, dass die Traglaststeigerung bedeutend sein kann.

In gleicher Weise lassen sich auch für andere Querschnitte von Trapezprofilen Tragfähigkeitserhöhungen berechnen. Eine traglaststeigernde Wirkung der Dämmschicht ist jedoch dann nicht mehr vorhanden, wenn der gesamte Querschnitt des Trapezprofils voll mitträgt, das heisst, wenn der Obergurt keine im Sinne von DIN 18 807 ausfallenden Querschnittsteile aufweist!

Für die Betrachtung eines Daches als Verbundsystem eignen sich hier nur Profile mit relativ grossen Obergurtbreiten. Diese weisen jedoch wiederum den Nachteil auf, dass es Probleme bei der Begehbarkeit im Bauzustand geben kann.

Dieser Beitrag ist Prof. Dr. Ing. Dr. sc. techn. h.c. (ETH) *O. Steinhardt* zum 80. Geburtstag gewidmet.

Zusammenfassung

Sehr oft werden Trapezprofildächer als Warmdächer ausgebildet, das heisst, die Wärmedämmung wird mit Hilfe von Klebern oder mechanischen Verbindungsmitteln direkt mit den Trapezprofilen verbunden. Dies führte dazu, einen derartigen Dachaufbau als Verbundsystem zu betrachten.

Abhängig von der Geometrie eines Trapezprofils nehmen mit zunehmender Breite der Obergurte die nicht mittragenden Querschnittsteile ab. Gelingt es nun, die Grösse dieser nicht mittragenden Querschnittsteile zu verringern, so ist dies mit einer Tragfähigkeitssteigerung verbunden. Die einfachste Möglichkeit, den Obergurt in seiner vollen Breite zu nutzen, ist, ihn am Ausweichen zu hindern. Dies geschah hier, indem man ihn mit der ohnehin erforderlichen Dämmschicht verband und das so entstandene Tragsystem als Verbundsystem betrachtete.

Zuerst wurde jedoch auf die Problematik der Berechnungsmöglichkeiten eines Trapezprofils kurz eingegangen. Dann ist auf die Betrachtung eines Warmdaches aus derartigen Profilen in Verbindung mit der Dämmschicht als Verbundsystem hingewiesen worden. Anhand eines konstruierten Beispiels wurde die Tragfähigkeitssteigerung durch diese Betrachtungsweise graphisch dargestellt. Man erkennt deutlich den Anstieg der Tragfähigkeit.

Abschliessend soll noch darauf hingewiesen werden, dass die hier aufgezeigte Erhöhung der Tragfähigkeit eines Trapezprofils nur nutzbar ist, wenn auf eine sorgfältige Ausführung des Dachaufbaus geachtet wird.

Adresse des Verfassers: *S. Burkhardt,* Dr. Ing., Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine, Universität (TH) Karlsruhe, Kaiserstrasse 12, D-7500 Karlsruhe.

Wettbewerbe

Edificio per accogliere l'Archivio cantonale e altri uffici statali sul fondo «Ex Caserma», Bellinzona

La Sezione stabili erariali del Dipartimento delle pubbliche costruzioni, banditore del concorso, così autorizzata dal Consiglio di Stato, a aperto un concorso di progetto in vista della costruzione di un edificio per accogliere l'Archivio cantonale e altri uffici statali, da edificarsi sul fondo «Ex Caserma» situato nel Comune di Bellinzona al mappale n°. 93.

Il concorso era aperto ai professionisti che al momento dell'iscrizione al concorso sono iscritti all'ordine degli Ingegneri e Architetti del Cantone Ticino (OTIA) ramo architettura, con domicilio fiscale al 1° gennaio 1988 nel Cantone Ticino, e ai architetti attinenti del Cantone Ticino che, pur non essendo iscritti all'OTIA perchè domiciliati fuori cantone possiedono i requisiti professionali che ne permettono l'iscrizione.

29 concorrenti hanno consegnato il loro progetto. La giuria a deciso di escludere un progetto dai premi. Risultato:

1° premio (25 000 fr.): Luca Ortelli, Chiasso

2° premio (20 000 fr.): Claudio Negrini, Alvaro Buehring, Lugano

3° premio (12 000 fr.): Alberto Ruggia, Pura

4° premio (10 000 fr.) Cristina Lombardi-Serventi, Roberto Schira, Muralto

1° acquisto (9000 fr.): Marco Magnoni, Arbedo

2° acquisto (6000 fr.): Enzo Volger, Lugano

3° acquisto (6000 fr.): Vittorio Pedrocchi, Locarno

4° acquisto (6000 fr.): Angelo Bianchi, Agno

5° acquisto (6000 fr.): Giorgio Tognola, Locarno

La giuria a raccommandato all'Ente banditore di conferire mandato di esecuzione all'autore del progetto primo premiato.

Giuria: arch. Benedetto Antonini, Muzzano, arch. Jean-Pierre Dresco, Losanna, arch. Giancarlo Durisch, Riva San Vitale, prof. Andrea Ghiringhelli, Osogna, prof. Dino Jauch, Semione, arch. Sergio Pagnamenta, Lugano (Presidente), arch. Gianfranco Rossi, Lugano; supplenti: prof. Pierluigi Borella, Gorduno, ing. Piero Früh, Massagno; consulente: prof. Diego Erba, Locarno.

Bahnhofgebiet Cham ZG

Die Gemeinde Cham und die SBB veranstalteten den öffentlichen Projektwettbewerb für die Überbauung des Bahnhofgebietes in Cham. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1988 im Kanton Zug ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder dort heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: De Biasio & Scherrer, Zürich; H. Ineichen und E. Mugglin, Luzern; Lüscher + Lauber + Gmür, Luzern; R. Obrist, St. Moritz; A. Weber, Luzern. Es wurden 15 Projekte eingereicht. Ein Projekt wurde aufgrund schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Lüscher + Lauber + Gmür-Architekten, Luzern; Mitarbeiter: Christian Müller; beigezogener Fachmann: Fred Itschner, Bauingenieur c/o Basler & Hofmann, Zürich

2. Preis (16 000 Fr.): Erich Weber, Cham; Mitarbeiter: Gerhard Unternährer; beigezogene Fachleute: Emch + Berger Zug AG, Verkehrsplanung

3. Preis (8000 Fr.): De Biasio & Scherrer, Zürich; Mitarbeiter: M. Giardina, C. Friedrich

4. Preis (5000 Fr.): Architektengemeinschaft Th. Geiger und HWZ Architektur AG, Heinz Hüsler, Beat Wiss, Jürg Zwiker, Steinhausen; Mitarbeiter: Alain Othenin-Girard

5. Preis (4500 Fr.): Hannes Ineichen und Eugen Mugglin, Luzern; Mitarbeiter: Erich Stadler; beigezogener Fachmann: Heinz Schmid, Ingenieur, Verkehrsplaner, in Büro Zwicker + Schmid, Zürich

6. Preis (3000 Fr.): Kamm & Kündig, Zug; Peter Kamm, Marliese Aeberli, Fredi Krähenbühl

Fachpreisrichter waren Prof. J. Schader, Zürich, K.Vogt, Scherz, W. Felber, SBB Chef Hochbau SBB Kreis II, A. Brunnschweiler, Ersatz.

Alterszentrum Luzernerring, Basel

Die «Alterszentrum Luzernerring AG Basel» erteilte an fünf Architekturbüros Studienaufträge für das Alterszentrum Luzernerring.

Das Expertengremium beantragte der Bauherrschaft einstimmig, *Frau Silvia Gmür,*

Fortsetzung Seite 655

Construction de 4 portails de tunnel pour la Transjurane, N16

Construction de 4 portails de tunnel pour la Transjurane, N 16

Ce Concours a été organisé par le Département de l'Environnement et de l'Equipement, représenté par le Service des constructions, Delémont. C'était un concours sur invitation sur la base d'une inscription préalable ouverte à tous les architects suisses. Le choix des concurrents a été déterminé par le Jury. 20 candidats ont été finalement retenus pour participer.

14 projets ont été déposés à l'échéance fixée au 5 décembre 1988, à 17 heures. Auparavant, le Service des constructions a enregistré la renonciation par écrit de deux concurrents.

Le Jury est placé sous le patronage de M. *François Mertenat*, ministre du Département de l'Environnement et de l'Equipement. B. Luscher, architecte cantonal, Delémont, président; P. Feddersen, architecte, Zumikon; R. Luscher, architecte, Lausanne; P. de Meuron, architecte, Bâle; R. Tami, professeur, architecte, Sorengo; D. Nussbaumer, urbaniste cantonal, Delémont; J. Eckert, ingénieur cantonal, Delémont; P. Cuttat, artiste-peintre, Porrentruy; M. Joray, Institut jurassien des Sciences, des Arts et des Lettres, Neuchâtel; C. Juillerat, Ligue pour la protection de la nature du Jura; L. Theurillat, architecte, Service des constructions, Delémont; A. Voutat, ingenieur en chef de la Route nationale, Service des ponts et chaussées, Delémont.

1er prix (28 000 fr.): Communauté d'architectes: MSBR SA Delémont, R. Salvi, P. Minder (collaborateur: R. Weilenmann); Flora Ruchat-Roncati, Zürich

2e prix (14 000 fr.): J-C. et E. Steinegger, W. Hartmann, Binningen

3e prix (9000 fr.): A. Scheitlin, M. Syfrig, Lucerne

4e prix (4000 fr.): Gerster architectes, Delémont; collaborateurs: R. Blaser, J. Theubet

5e prix (3000 fr.): P. Stutz et M. Bolt, Winterthour/Zurich, collaborateurs: V. Munk, M. Waltzer, A. Bischoff

Une somme de 8000 francs est attribuée aux auteurs respectifs pour chacun des 14 projets rentrés.

Le Jury propose de confier à l'architecte du projet primé au 1er rang la poursuite des études pour la réalisation du projet en collaboration avec le Service des ponts et chaussées et les ingénieurs responsables. Il demande que l'architecte soit inséré dans le goupe du projet général de la Transjurane en tant que responsable de la conception et de la direction architecturale des ouvrages d'art d'architecture et de paysage, et en assumer la responsabilité esthétique.

Le Jury se met à disposition du Maître d'Ouvrage et propose un responsable du Service des constructions en tant que représentant du Jury, garantissant la poursuite et la mise en œuvre du but du concours qui est d'imprimer une *marque unitaire et spécifique de qualité* aux ouvrages significatifs de la Transjurane ainsi qu'aux ouvrages bâtis et au mobilier urbain qui accompagnent l'autoroute.

But du concours, situation

Le but du Maître d'ouvrage est d'imprimer à l'ensemble des ouvrages d'art du tracé de la Transjurane une marque spécifique de qualité.

La réalisation de la Transjurane, qui s'inscrira dans le paysage en apportant des modifications importantes, peut et même doit être en même temps un enrichissement de ce paysage jurassien. En conséquence, la réalisation correcte de cette opération constitue un devoir culturel précis.

Les 4 portails sont situés dans des sites aux particularités bien marquées du Jura. Deux entrées de tunnel sises aux Gripons pénètrent la montagne dans une pente rocheuse accidentée et de forte déclivité. Un des portails se trouve également dans le prolongement d'un pont. Les deux autres entrées s'enfoncent en tranchée ou galerie dans un paysage de plaine, à Boécourt et Courgenay.

Les constructions des centrales techniques de ventilation des tunnels sont régies par des conditions strictes de fonctionnement qui déterminent l'organisation et la volumétrie des locaux et gaines. De même, le réseau routier impose un certain nombre de contraintes – axe routier, longueur d'accélération ou de décélération, forme du tube des tunnels, extension du réseau, etc. – qui constituaient des conditions impératives.

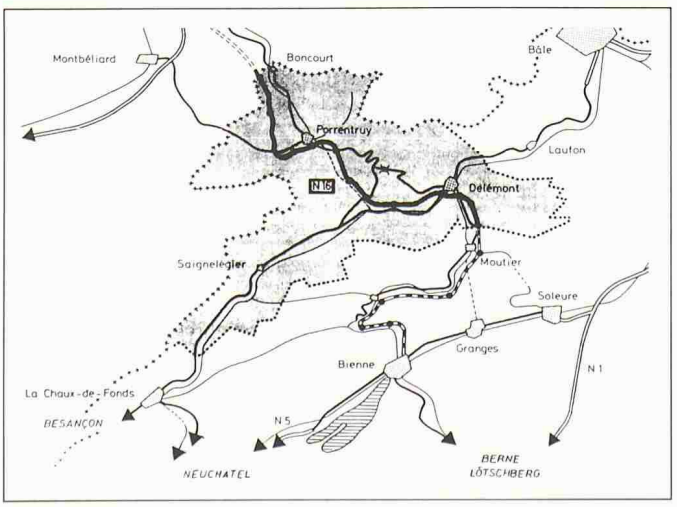
Considérations générales

Le Jury se plaît à reconnaître que le résultat du concours a été positif, ayant apporté une profusion d'idées enrichissantes. De façon générale, le travail fourni par les concurrents est remarquable.

Le projet primé au premier rang, «St-Christophe», se détache d'une manière nette et couronne le succès du concours.

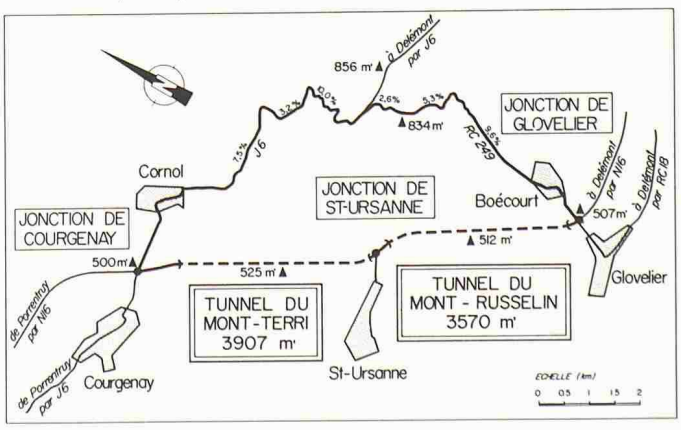
Les qualités architecturales et paysagères du projet St-Christophe prouvent que cet architecte a su assumer la globalité des problèmes posés et qu'il saura imprimer une esthétique unitaire et de haute qualité aux ouvrages d'art de la Transjurane, répondant ainsi au but premier du concours. En effet, l'autoroute n'est pas seulement un ouvrage d'ingénieurs mais également, de fait, un imposant ouvrage d'architecture et, comme tel, il doit refléter une unité formelle effective. L'expé-

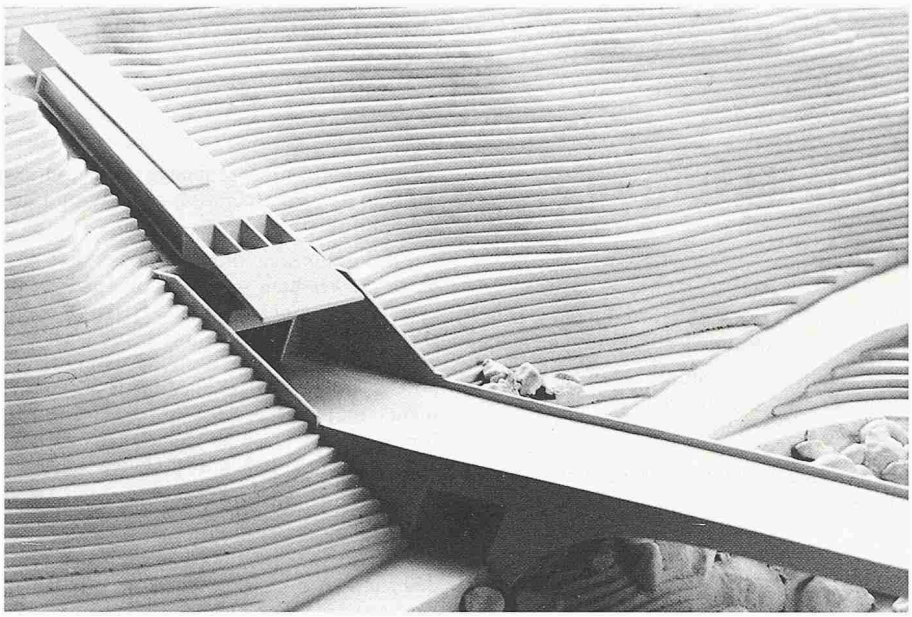
Suite p. 655



A gauche: situation générale de la Transjurane

Situation des quattre portails de tunnel



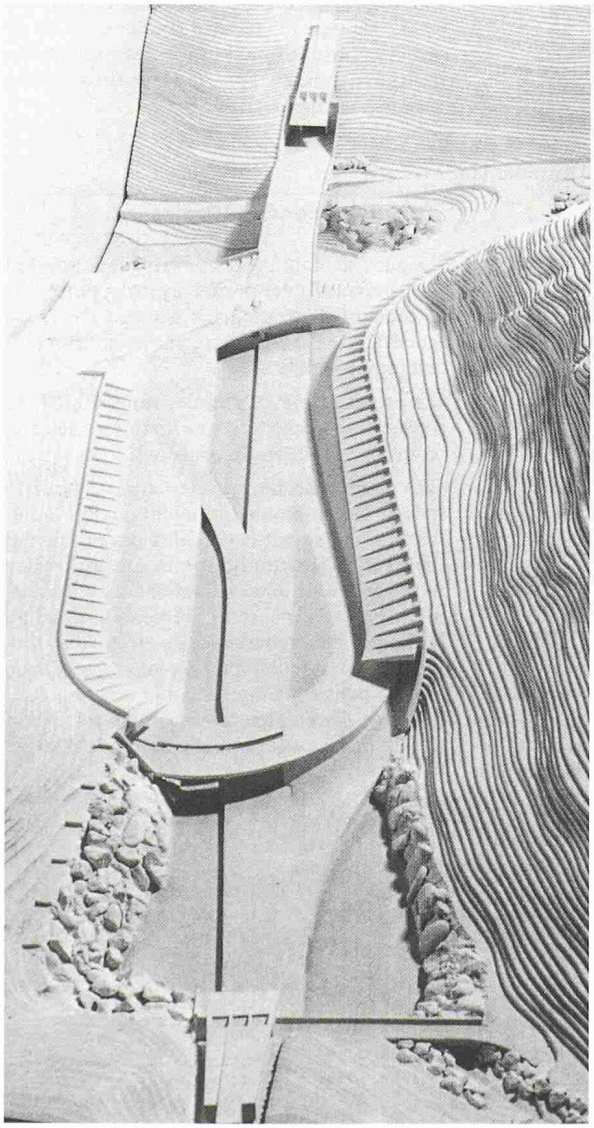


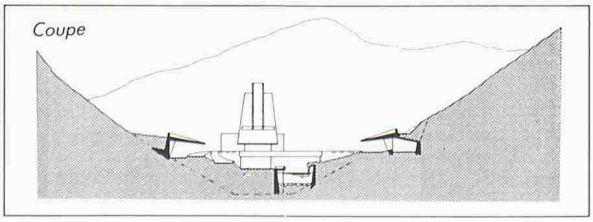
1er prix (28 000 fr.): Communauté d'architectes: MSBR SA Delémont, **R. Salvi, P. Minder,** collaborateur: **R. Weilenmann; Flora Ruchat-Roncati,** Zurich

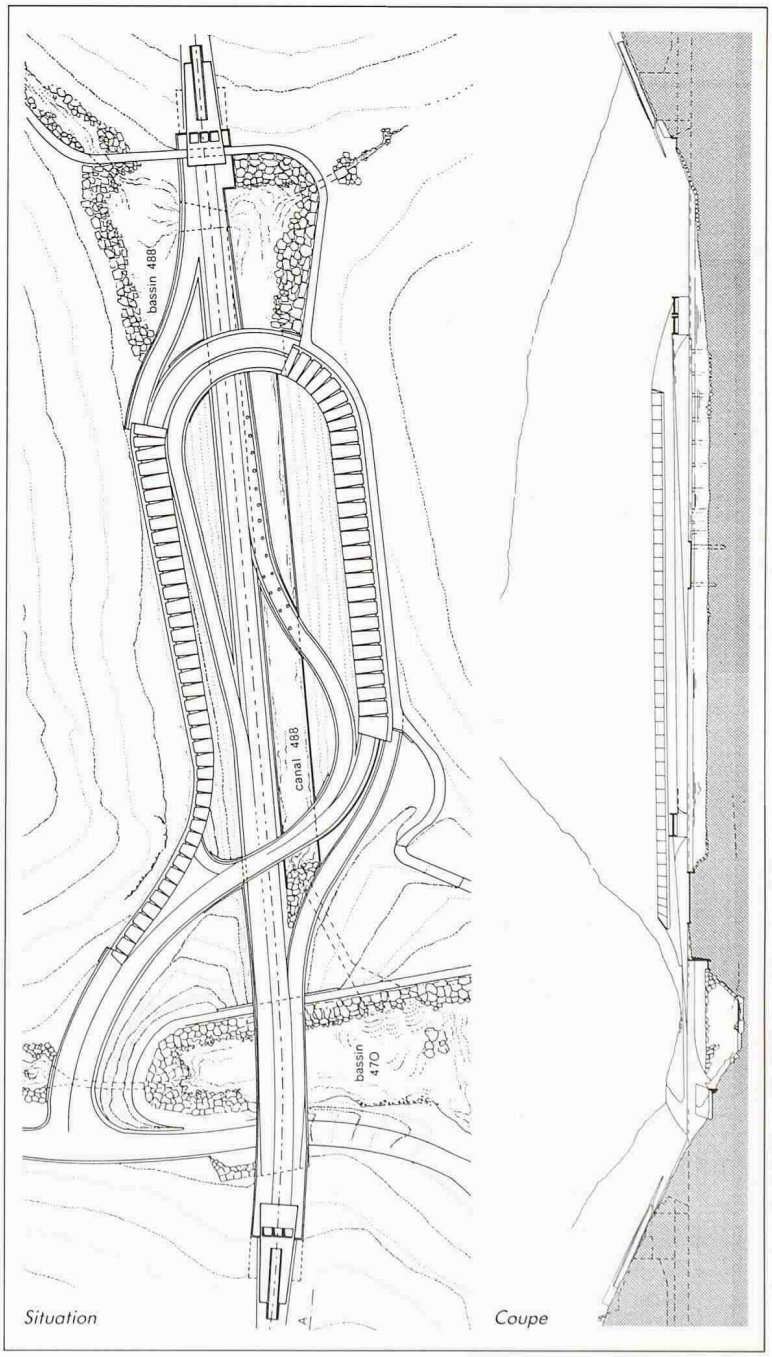
Extrait du rapport du Jury

Le projet frappe dès la première lecture par sa force et sa tranquillité. La qualité plastique de l'œuvre architecturale proposée est saluée par le Jury. L'auteur démontre une grande maîtrise et une bonne connaissance du site. C'est aussi le seul projet qui exprime une réflexion globale tenant compte des caractéristiques et de la nature du lieu, et même au-delà. Il propose une solution qui tente de résoudre le traumatisme apporté par le nœud routier dans ce vallon en traitant du pont, des galeries latérales, des remblais.

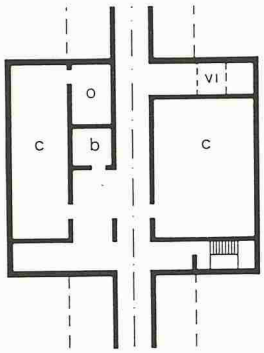
Les propositions des centrales sont conçues comme un accompagnement naturel de la route et expriment clairement le dynamisme de la circulation routière. Le projet de portail et de centrale, bien adapté aux flancs de montagne aux Gripons, est moins convaincant en plaine, en particulier à Courgenay. Sur le plan du fonctionnement, la prise d'air principale est trop proche du sol et la distance avec la bouche incendie trop faible.



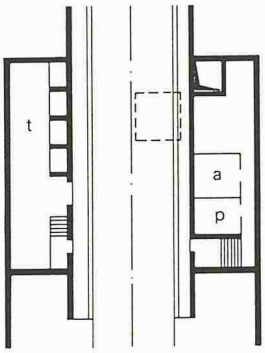




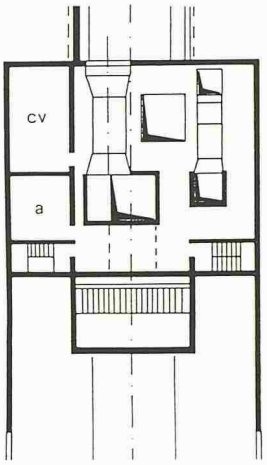
Centrale et portail



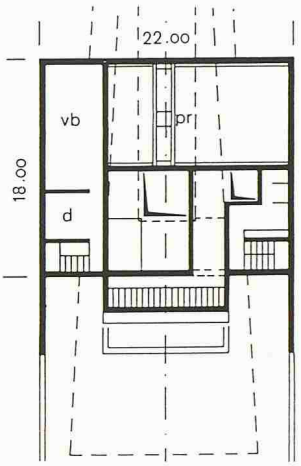
Niveau – 3.11



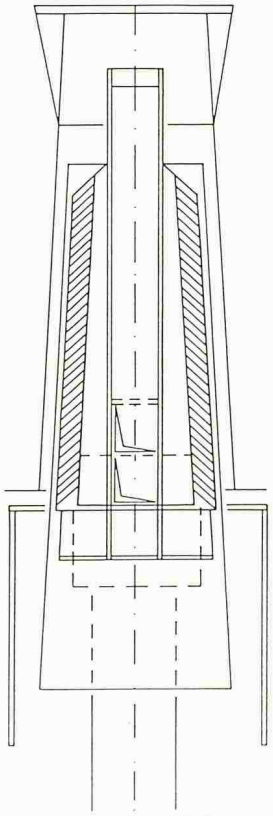
Niveau 1.40



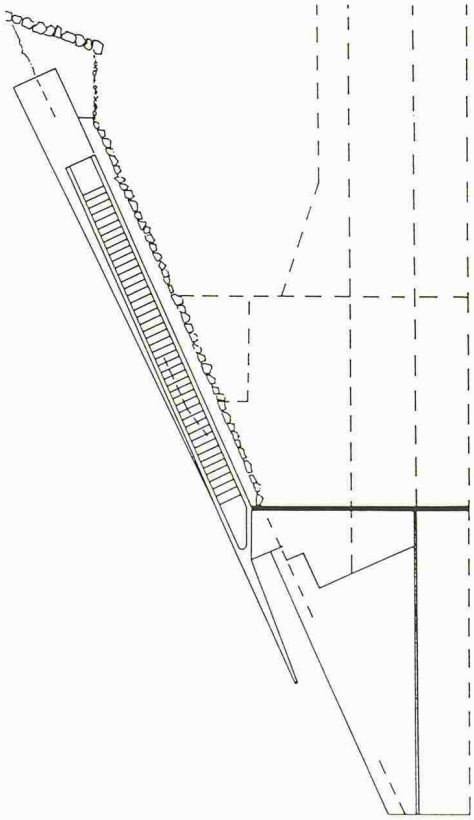
Niveau 5.60



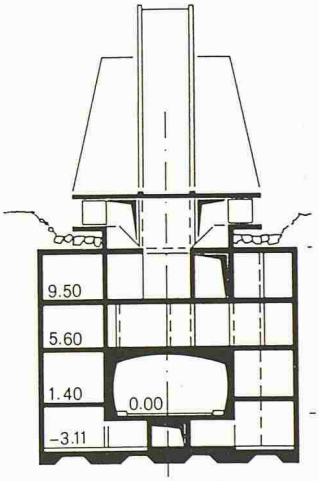
Niveau 9.50



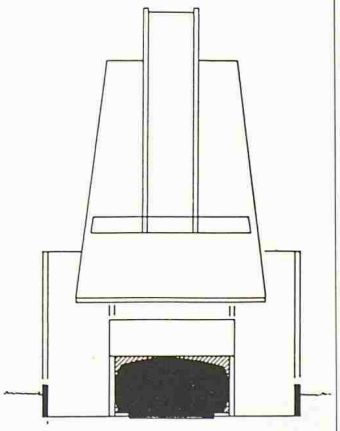
Vue de dessous



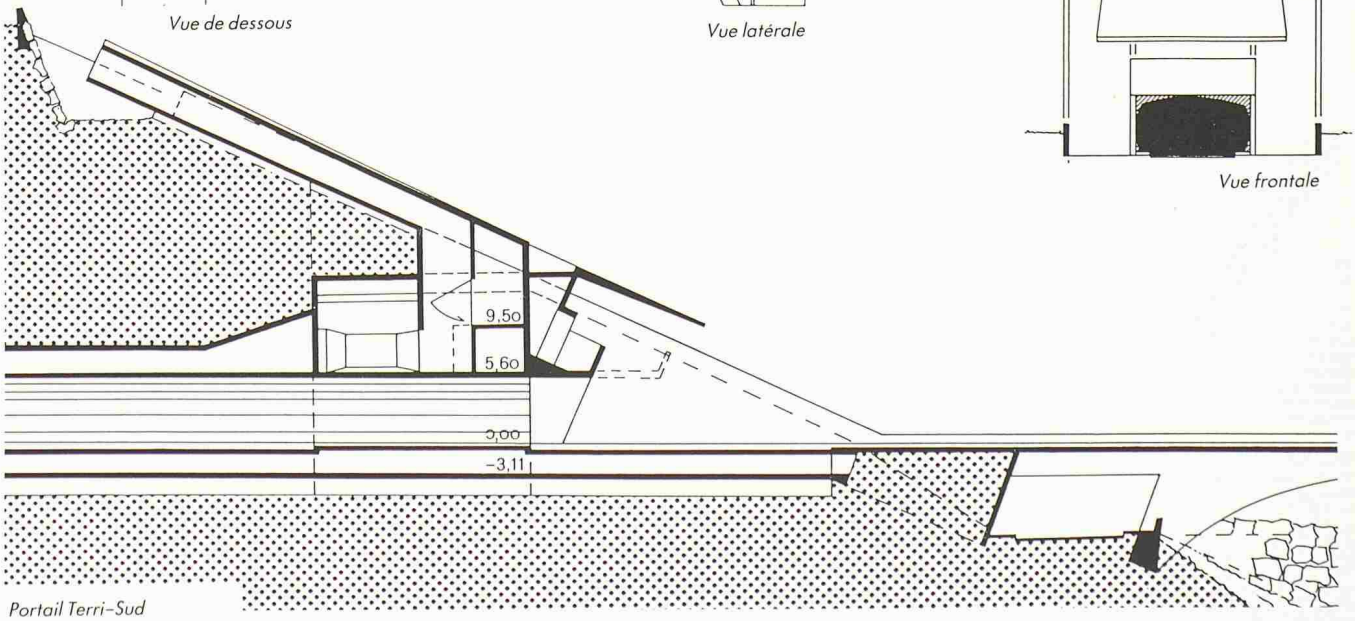
Vue latérale



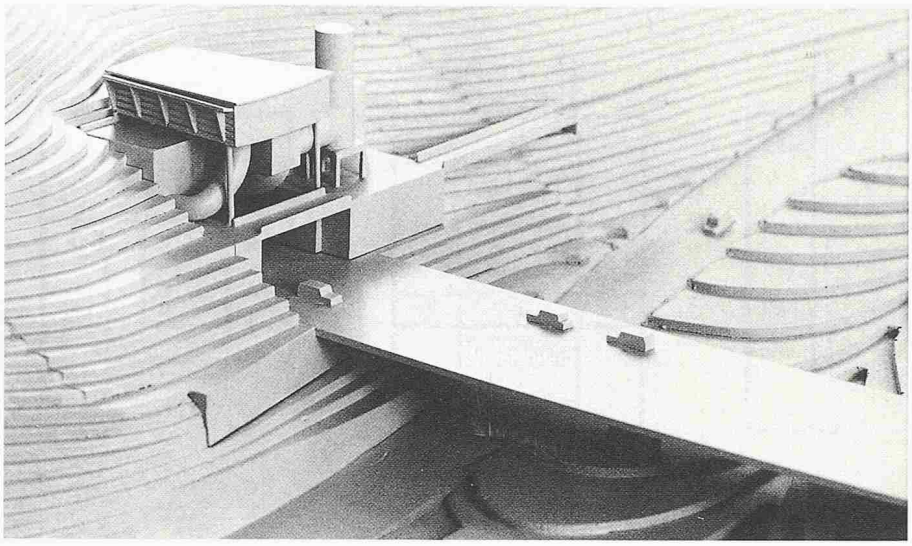
Coupe A-A



Vue frontale



Portail Terri-Sud

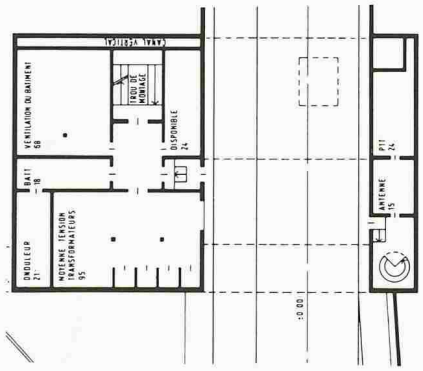


2e prix (14 000 fr.): **J-C.** et **E. Steinegger, W. Hartmann,** Binningen

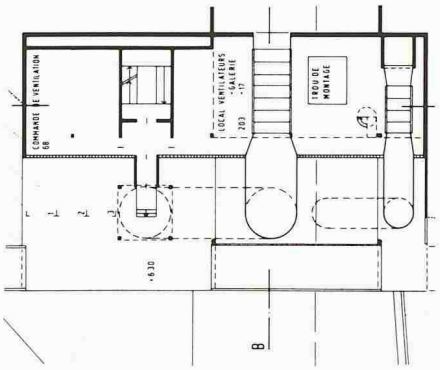
Extrait du rapport du Jury

Le projet propose une intéressante refonte des centrales de ventilation. Le recours à une architecture d'inspiration industrielle permet d'exprimer parfaitement le caractère technologique du programme. La volonté de ne pas mettre en évidence l'entrée des tunnels a parfaitement abouti. Le projet est bien rattaché au terrain, mais son esprit statique n'exprime pas la dynamique de l'autoroute.

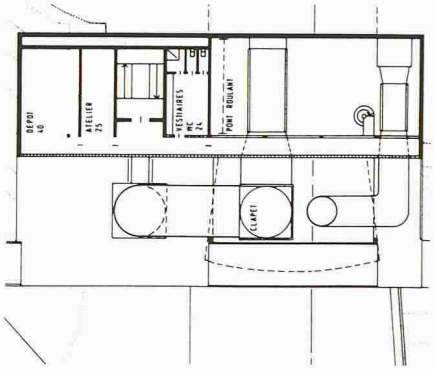
Le traitement atypique d'une entrée de tunnel met en évidence la fonction de la centrale. Cependant, la répétition du geste tout au long du tracé affaiblit considérablement l'intérêt de la proposition.



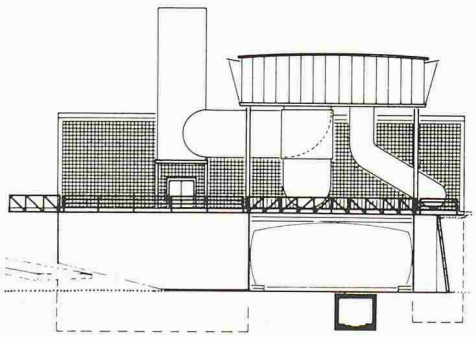
Niveau 1.40



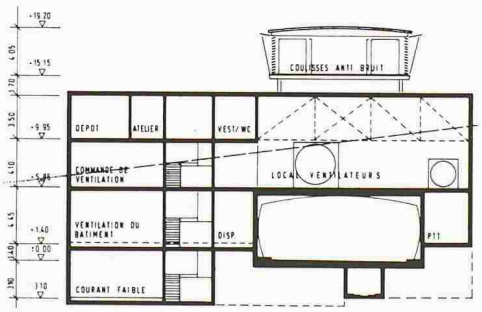
Niveau 5.85



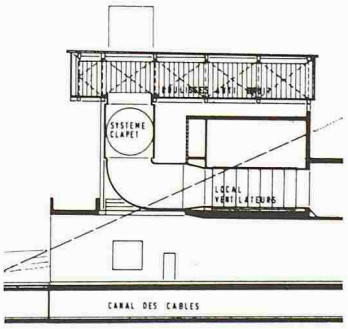
Niveau 9.95



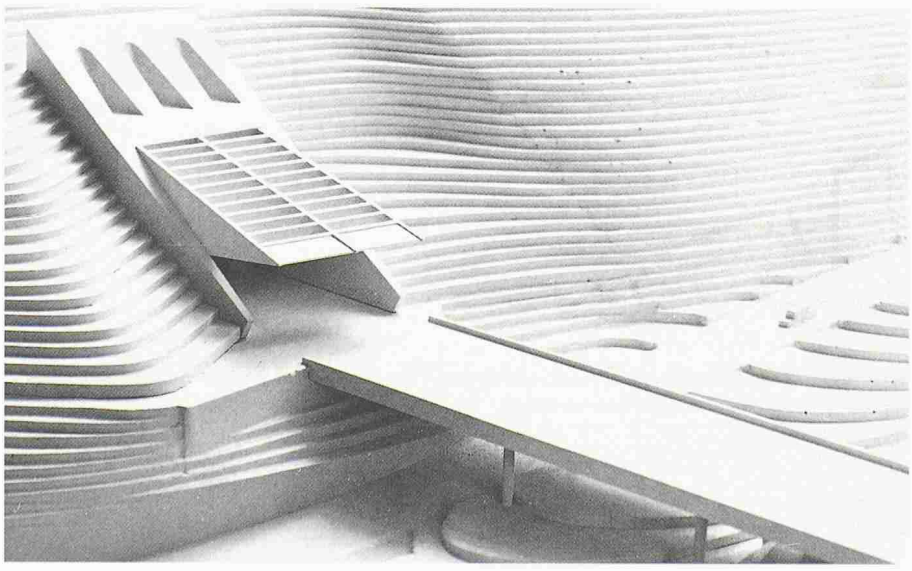
Les Gripons nord



Coupe A-A



Coupe B-B

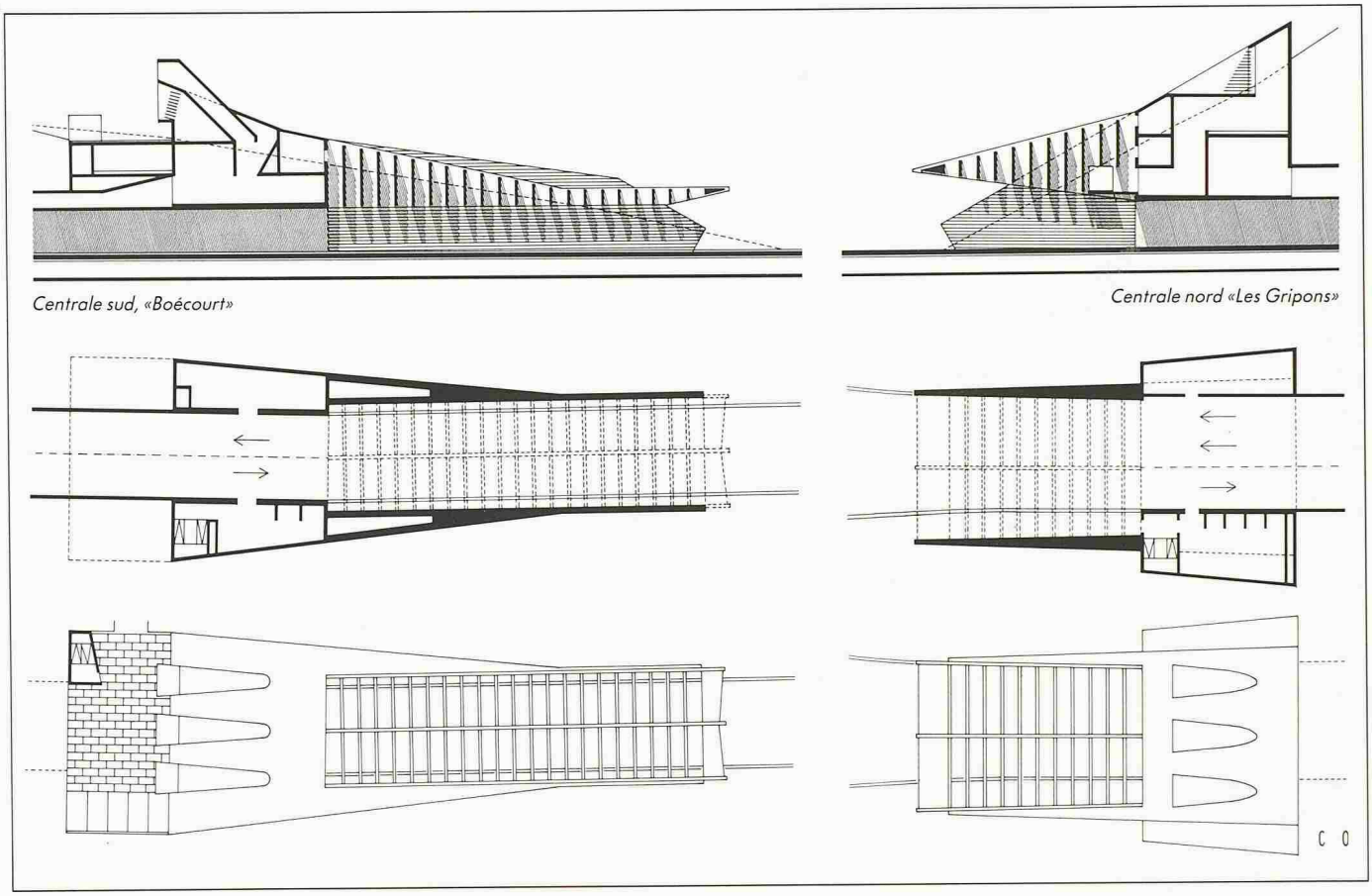


3e prix (9000 fr.): **A. Scheitlin, M. Syfrig,** Lucerne

Extrait du rapport du Jury

Le projet séduit par la qualité de la composition très pure et très dynamique, présentant aussi un accord étroit avec l'autoroute. L'architecte ne prend pas en considération l'ensemble du site et se concentre sur la réponse à donner aux portails.

La tranchée provoquée dans la plaine par l'entrée de Courgenay est inacceptable dans cet environnement agricole. Le système de lames verticales, régulateur de la lumière naturelle, soulève de nombreux problèmes d'entretien et de déneigement et exigerait une couverture vitrée au sommet des lames. De même, l'emplacement et la forme des prises d'air encaissées pose des problèmes en cas d'intempéries et en cas d'inversion de la ventilation. Le Jury signale une non-correspondance entre coupes horizontales et verticales.



Centrale sud, «Boécourt»

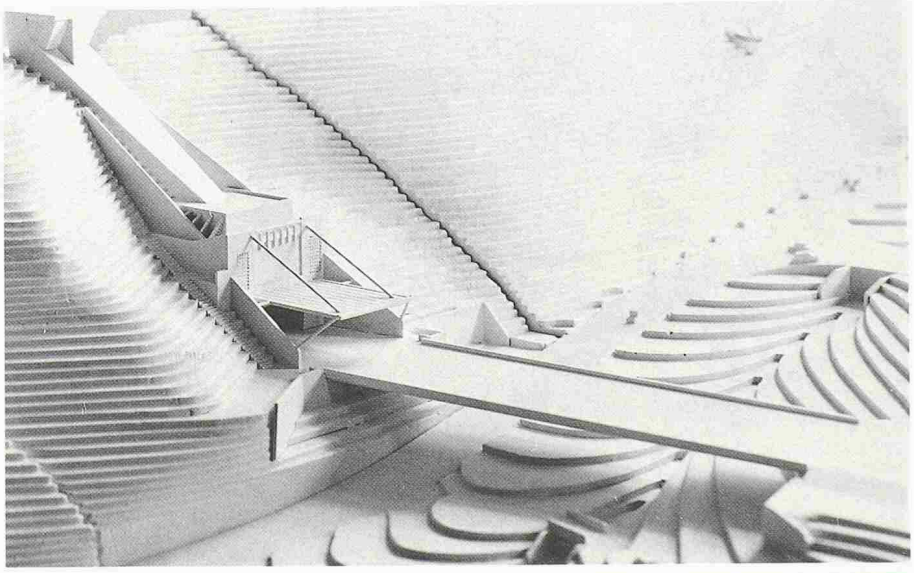
Centrale nord «Les Gripons»

4e prix (4000 fr.): **Gerster** architectes, Delémont; collaborateurs: **R. Blaser, J. Theubet**

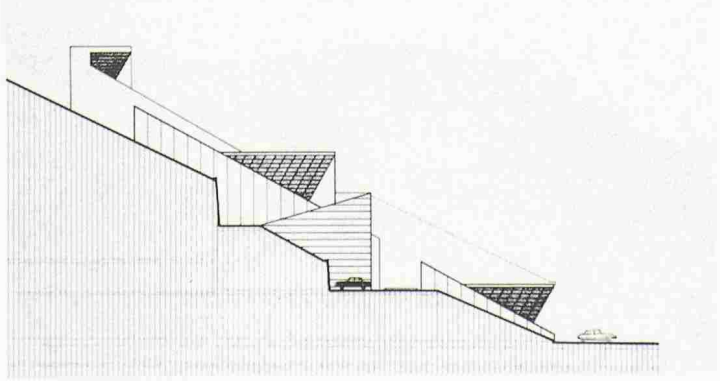
Extrait du rapport du Jury

Le projet des centrales et portails s'accroche fortement dans les flancs de montagne des Gripons. Toutefois, la surabondance des moyens mis en œuvre nuit à la clarté du parti architectural et dénote certaines contradictions d'ordre statique. La volonté monumentaliste est cependant atténuée par la complexité de la proposition.

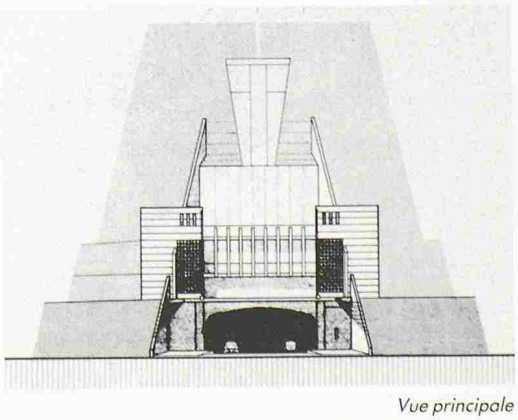
La présence de nombreux murs latéraux rend le projet irréaliste en plaine, où le maximum de terrain possible doit être rendu à l'agriculture.



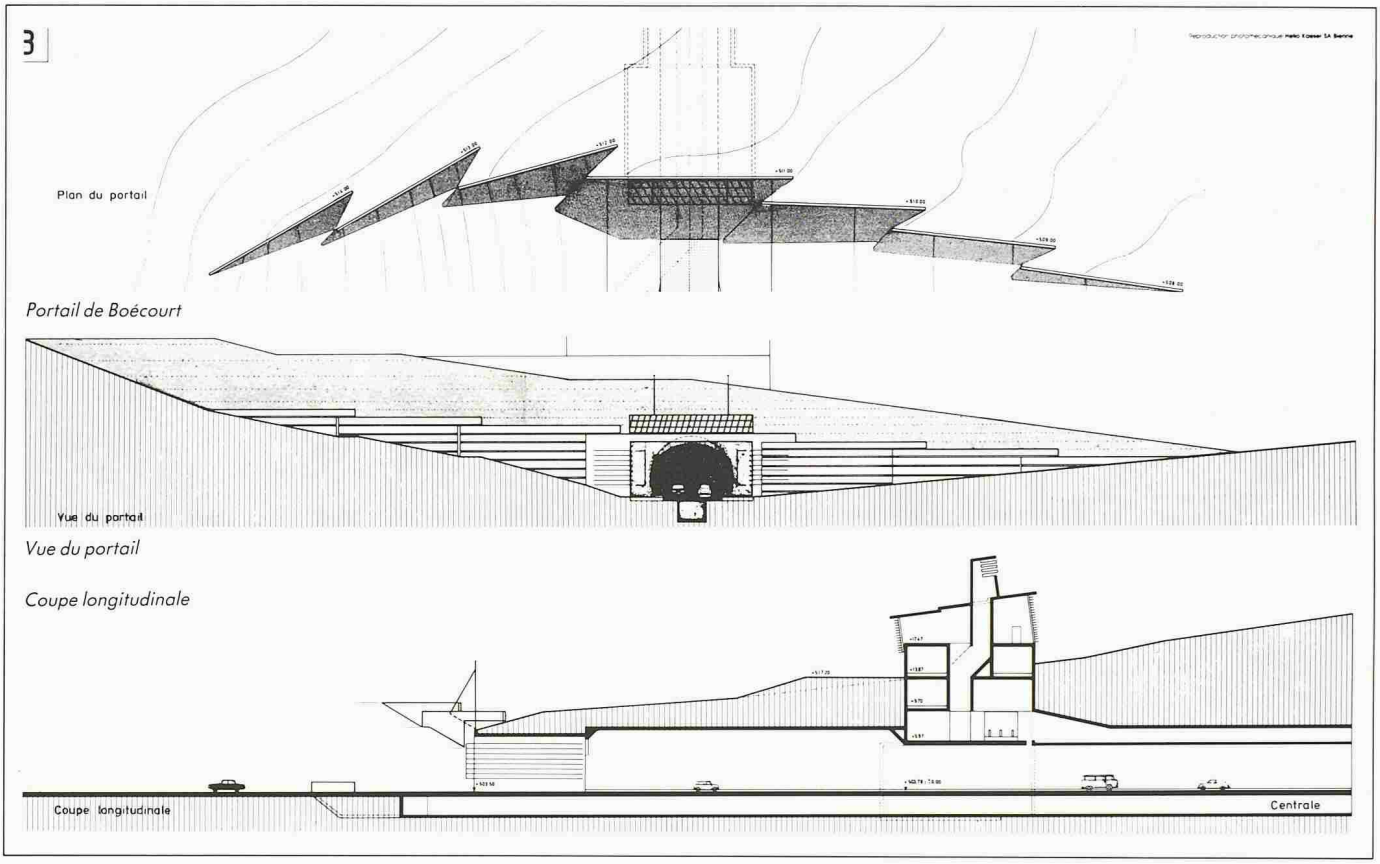
Centrale nord, «Les Gripons»



Vue latérale



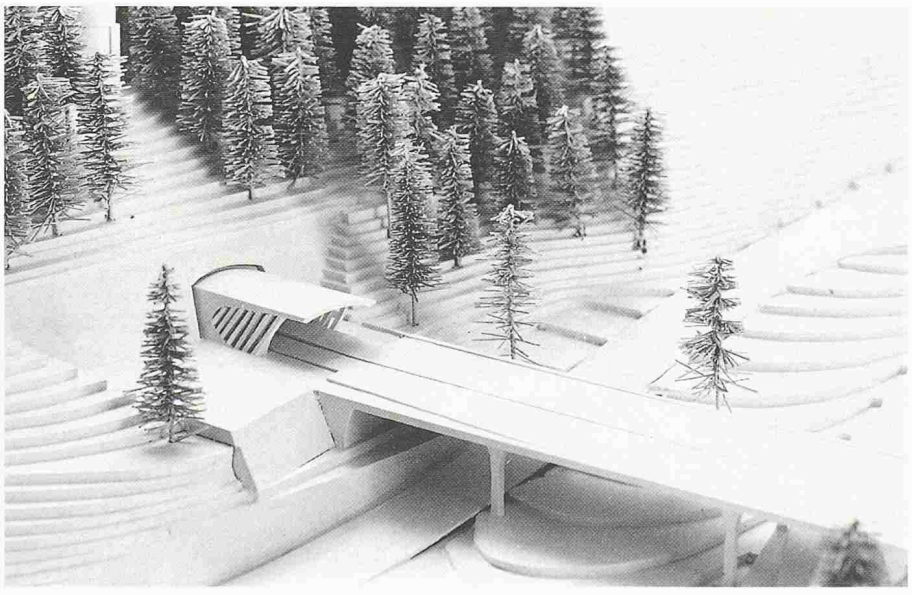
Vue principale



Portail de Boécourt

Vue du portail

Coupe longitudinale

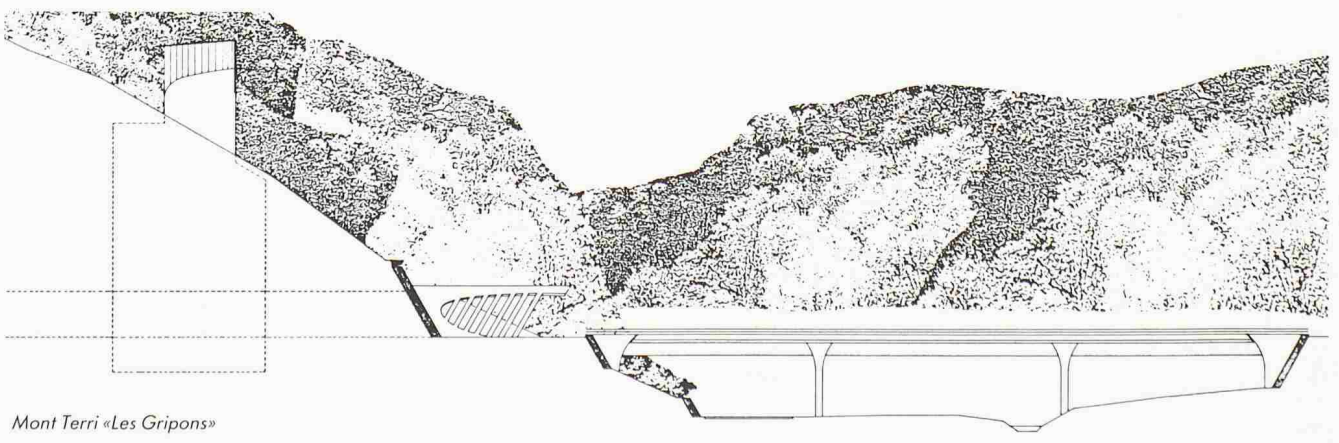


5e prix (3000 fr.): **P. Stutz** et **M. Bolt,** Winterthour/Zurich; collaborateurs: **V. Munk, M. Waltzer, A. Bischoff**

Extrait du rapport du Jury

L'architecte a pris le parti de dissimuler les centrales, éliminant le problème de leur traitement architectural. Il met en évidence l'entrée saillante du tunnel et la prise d'air principale, qui deviennent les deux éléments significatifs du projet. Toutefois, aux Gripons, la modestie apparente de la proposition nécessite des moyens considérables en terrassements et en remblayages. Le projet demeure cependant réaliste. Il y a une contre-indication entre la galerie d'accès de service confondue avec la prise d'air incendie.

La volonté de transition entre l'obscurité du tunnel et la clarté du jour exprimée dans l'élément ajouré des parois latérales du portail aboutit à une expression formelle peu convaincante.



Mont Terri «Les Gripons»

rience tessinoise a démontré que la qualité formelle a pour conséquence naturelle une économie des coûts de l'ouvrage.

*

L'intérêt évident de ce concours réside dans le fait qu'il s'agit du premier concours d'architecture en Suisse portant sur des ouvrages autoroutiers et aboutissant sur un mandat d'architecte responsable pour l'ensemble des ouvrages d'art d'un tronçon complet d'autoroute, tronçon qui traversera la totalité du territoire du canton du Jura.

La Transjurane est par ailleurs la seule autoroute suisse qui porte un nom, «Transjurane» en plus de sa désignation numérique N 16. C'est aussi la première autoroute, sur le plan suisse, où le tracé a été mis au point avec la participation de l'ensemble des partenaires cantonaux intéressés: Service des forêts, Aménagement du territoire, Office des eaux et de la protection de la nature.

Elle a fait également l'objet d'une étude d'impact approfondie dès le début de la planification.

Wettbewerbe

Fortsetzung von Seite 648

Basel, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Die weiteren Projekte stammen von den Architekten Gass und Hafner; K. Nussbaumer; Steinegger und Hartmann; Schwarz und Gutmann. Fachexperten waren M. Alder, Basel; C. Fingerhuth, Basel; H.P. Oechsli, Schaffhausen. R. Arni, Basel, Ersatz.

Katholische Kirche Hirzel ZH

Die Röm.-kath. Kirchgemeinde Hirzel-Schönenberg und die Röm.-kath. Zentralkommission des Kantons Zürich veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine katholische Kirche. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die im Bezirk Horgen seit dem 1. Januar 1988 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Albisser und Bollmann, Winterthur; Elmar Kunz, Zürich; Reto Locher, Hausen a.A.; Adalbert Stähli, Lachen; Werkgruppe für Architektur + Planung, Zürich;. Es wurden 19 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Egon Dachtler, Horgen; in Firma E. Dachtler / Dr. E.P. Nigg, Horgen, Zürich; Mitarbeiter: U. Rüegsegger

2. Preis (6000 Fr.): Werkgruppe für Architektur + Planung, Zürich; Sachbearbeiter: K. Hintermann, B. Braendle, J. Bosshard

3. Preis (5000 Fr.): Christoph Schuepp und Stephan Müller, Zürich

4. Preis (3000 Fr.): Ernst Nievergelt, Oberrieden

5. Preis (2000 Fr.): A. Dindo + J. Angst, Thalwil; Mitarbeiter: G. Gianutt

6. Preis (1000 Fr.): Architektengemeinschaft R. Rychener, Horgen; Hegetschweiler AG, Horgen; Mitarbeiter: R. Merlino

Fachpreisrichter waren Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich; Jean-François Boller, Hirzel, Josef Riklin, Wädenswil.

Planung Bahnhofgebiet Dornach-Arlesheim BL

Der Wettbewerb wurde von einer gemeinsamen Trägerschaft veranstaltet: Gemeinden Dornach und Arlesheim, SBB, PTT, BLT sowie die drei privaten Grundeigentümer Deggo AG, Volketswil, Wetterwald AG, Dornach, G. Bächle, Basel. Teilnahmeberechtigt waren alle in den Kantonen Solothurn, Basel-Landschaft, Basel-Stadt sowie im Amtsbezirk Laufen des Kantons Bern beheimateten oder seit dem 1. Januar 1988 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Es wurden 23 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (30 000 Fr.): Fierz & Baader, Basel; Mitarbeiter: Jürgen Johner, Matthias Ebinger

2. Preis (24 000 Fr.): Gundula Zach-Zünd, Zürich

3. Preis (20 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft: Gass + Hafner, Basel; verantwortlicher Partner: Stephan Gass; Mitarbeiter: Urs Tschan, Lukas Stutz. Marc Bütler, Seltisberg; Verkehrsplaner: Ernst Böhringer, Bottmingen

4. Preis (18 000 Fr.): Samuel Schultze, Basel

5. Preis (14 000 Fr.): LBZ Larghi, Zophoniasson und Blanckarts, Basel; Mitarbeiter: Thomas Blanckarts, Nicole Bossy, Darko Stula; Verkehrsplaner: Rudolf Keller AG, Basel

6. Preis (8000 Fr.): Vischer + Oplatek, Basel; Mitarbeiter: W. Imholz, R. Stauffer; Verkehrsplanung: Aegerter + Bosshart, Basel

7. Preis (6000 Fr.): Zwimpfer Partner, Basel; H. Zwimpfer, E. Zimmer, J.-M. Zängle-Koch, S. Rudolf; Verkehrsplaner: Schubiger AG, Luzern, Zwicker + Schmid, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, für die Weiterbearbeitung und anschliessende Ausarbeitung des Gestaltungs-/Quartierplanes die Verfasser des erstprämierten Projektes zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Uli Huber, Chef Abt. Hochbau SBB, Bern; Franz Arbogast, Abt. Hochbau, PTT, Bern; Max Wetterwald, Dornach; Sibylle Heusser, Zürich; Heinrich Schachenmann, Küttigkofen; Martin Spühler, Zürich; René Stoos, Brugg; Prof. Alain Tschumi, Biel; Dieter Wronsky, Kantonsplaner, Liestal.

Verwaltungsgebäude für das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Ittigen BE

Im Auftrag des Eidg. Finanzdepartementes veranstaltete das Amt für Bundesbauten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft in der Papiermühle Ittigen BE.Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten Schweizerischer Nationalität, die mindestens seit dem 1. Januar 1987 im Kanton Bern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Es wurden insgesamt 26 Projekte eingereicht. Sieben Projekte mussten wegen schwerwiegender Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

1. Rang, Preis (16 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Andrea Roost, Bern; Mitarbeiter: Andreas Kaufmann

2. Rang, 1. Ankauf (16 000 Fr.): I+B Architekten, Bern; Peter Staub, Thomas Houda, Richard Dolezal

3. Rang, 2. Preis (11 000 Fr.): Matti Bürgi Ragaz, Liebefeld; Mitarbeiterin: Doris Beck

4. Rang, 3. Preis (10 000 Fr.): Reinhard + Partner Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: P.H. Meyer, R. Schiesser, P. Reinhard

5. Rang, 2. Ankauf (9000 Fr.): R. Rast, Bern; Christian Furter, Hugo Doenz; Mitarbeiterin: Doris Frankowski

6. Rang, 4. Preis (6000 Fr.): Rosmarie Araseki-Graf, Bern

7. Rang, 5. Preis (5000 Fr.): Kaufmann und Gafner, Ittigen BE

8. Rang, 6. Preis (4000 Fr.): Suter + Partner, Bern; Katrin Binggeli, Bernhard Suter, Hans Wahlen, Thierry Leserf, Renate Leu

9. Rang, ohne Ankauf: Heinz Kurt, Burgdorf; Mitarbeiter: Peter Gerber, Martin Jäger, Angelo Michetti, Martin Vogel

10. Rang, 7. Preis (3000 Fr.): Ateliergemeinschaft Werkgruppe, Bern, R. Briner, M. Zulauf; Mitarbeiter: M. Bauer, M. Herzog, P. Kupferschmid, U. Mataré

11. Rang, ohne Ankauf: Alphonse Delley, Bern; Mitarbeiter: Thomas Zünd

Fachpreisrichter waren N. Piazzoli, Direktor des Amtes für Bundesbauten, Bern; H.P. Jost, Vizedirektor des Amtes für Bundesbauten, Bern; Prof. M. Campi, Lugano; Marie-Claude Bétrix, Zürich; A. Amsler, Winterthur; U. Stucky, Bern; B. Scheuner, Luzern, Ersatz.

Concours international: Développement futur de la ville de Milwaukee USA

Le concours d'idées pour le développement futur de la ville de Milwaukee aux USA, a rencontré un vif succès auprès des architectes et étudiants en architecture de toutes le régions du monde. Les organisateurs ont enregistré plus de 1100 (!) inscriptions: 486 des Etats-Unis et 562 venues de 55 pays du monde. En outre, une cinquantaine de dossiers a été adressée gratuitement à des concurrents de pays en développement. Le jury international s'est réuni du 12 au 16 juin 1989. Les résultats seront publiés dans un des prochains numéros.

Rathaus in Menzingen ZG

Der Gemeinderat von Menzingen veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten für ein neues Rathaus in Menzingen. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Paul Weber & Partner AG, Zug; Mitarbeiter: Paul und Peter Weber, Claude Reinhardt, Jörg Gimmi

2. Preis (5800 Fr.): Müller + Staub Partner AG, Baar; Mitarbeiter: Fritz Bucher

3. Preis (3200 Fr.): A. Castiglioni, Zug; Mitarbeiter: Jesper Meyer

4. Preis (3000 Fr.): HTS Architekten Harksen-Trachsel-Städeli, Baar

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Walter Hertig, Zürich; Alber Müller, Baar, Max Ziegler, Zürich, Bruno Gerosa, Zürich, Ersatz.

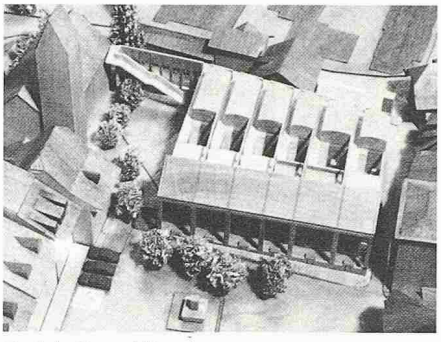
Überbauung des Bereiches Kirchgasse in Unterseen BE

Eine ungewöhnliche Zwischenstation bei der Bearbeitung eines Bauvorhabens

Unterseen – eine Nachbargemeinde von Interlaken und schützenswerter Ort von nationaler Bedeutung – veranstaltete im November 1985 einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Um- und Neugestaltung der Gebäudegruppe an der Kirchgasse/Haberkerngässli/Beatenbergstrasse. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die in den Gemeinden Unterseen, Matten und Interlaken seit mindestens dem 1. Januar 1985 Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Ernst Andersegg, Meiringen, Ugo Brunoni, Genf, Hans-Peter Bysäth, Meiringen, Mario Campi und Franco Pessina, Lugano, Peter Fierz und Stefan Baader, Basel, Ivano Gianola, Mendrisio, Hans-Ulrich Meyer, Bern, Rolf Mühlethaler, Bern, Edi Stuber, Olten, Bernhard Wyssmann, Bern. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus Hansjürg Wyler, Präsident, Franz Mani, Gemeinderat, Niklaus Wyss, Präsident der Altstadtkommission, Prof. Dr. Paul Hofer, die Architekten Rolf Hesterberg, Bern, Hans Hostettler, Bern, Pietro Prina, Stadtplaner, Olten, Edwin Rausser, Bern, Ersatz; Siegfried Marti, Gemeinderat, Ersatz.

Der erste Preis und die Empfehlung zur Weiterbearbeitung im Sinne der Entwicklung der Überbauungsordnung wurde damals den Architekten *Mario Campi und Franco Pessina,* Lugano, zugesprochen.

Im Frühjahr 1990 soll der Stimmbürger nun über den Überbauungsplan abstimmen. Die Arbeiten wurden inzwischen von Behörden und Architekten mit grossem Engagement vorangetrieben. Um für die Abstimmung möglichst umfassende Informationen in Form von Plänen, Modellen usw. zu Verfügung stellen zu können, haben sich die Verantwortlichen entschlossen, eine Ausstellung zu veranstalten – *vor allem aber ein Modell 1:1 (!) herstellen zu lassen,* das der Öffentlichkeit die Beurteilung des Bauvorhabens auf drastische Weise erleichtern soll. Die Idee dazu wurde bereits vom Preisgericht im Abschlussbericht zum Wettbewerb geäussert. Das Verfahren dürfte zumindest hierzuland einmalig sein und kaum allzu häufig als Präjudiz für andere Gelegenheiten herangezogen werden (oder ob vielleicht die Bahnhofüberbauung Süd-West in Zürich als geeignetes Exerzierfeld Pluspunkte buchen könnte?). Der Bau des Modells konnte mit der finanziellen Hilfe von Bund, Kanton und der Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Werkbundes verwirklicht werden.



Projekt Campi/Pessina

Der Wettbewerb wurde in unserer Zeitschrift ausführlich dargestellt in Heft 29/1986 auf Seite 711. Wir zeigen nochmals die Modellaufnahme des Wettbewerbsprojektes *Campi/Pessina.*

Die Ausstellung ist noch bis 18. Juni, freitags von 17 bis 20 Uhr, samstags von 14 bis 16 Uhr und von 18 bis 21 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr, von 14 bis 16 Uhr und von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Das Modell soll bis Mitte November bestehen bleiben. Im Ausstellungslokal liegt ferner weiteres Informationsmaterial auf. *B.O*

Seeuferanlage im Unterdorf Pfäffikon SZ

Die Gemeinde Freienbach veranstaltete einen Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Landschaftsarchitekten für die Gestaltung des Seeufers im Unterdorf Pfäffikon.

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Walter Vetsch, Zürich; Projektverfasser: Walter Vetsch, Beat Nipkow, Anna-Katharina Sintzel, Beat Scherrer

2. Preis (3000 Fr.): Fred Eicher, Zürich, und Josef und Werner Kälin, Wilen

3. Preis (2000 Fr.): Dölf Zürcher, Oberwil/Zug; Mitarbeiter: Erich Andermatt, Monique Wiesen; Kurmann + Heiniger Architekten, Pfäffikon

4. Preis (2000 Fr.): Jens Lüpke, Zürich; Mitarbeiterin: Gerd M. Steck; Hochbauten: Feusi + Partner, Pfäffikon; Bearbeiter: Max Läuchli

5. Preis (1000 Fr.): Gerold Fischer und Partner, Wädenswil/Lachen. Mario Facchin, Architekt, Bäch; Mitarbeiter: Hans Frei

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren Christian Stern, Zürich; Marcel Thoenen, Zürich; Gerwin Engel, Zürich, Wolf Hunziker, Basel.

Wohnüberbauung Baumgarten in Urdorf ZH

Die Herren E.A. Giger, Urdorf, und W. Wernli, Urdorf, veranstalteten einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für eine Wohnüberbauung ihres Areals im Baumgarten in Urdorf ZH. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Theo Landis, Schlieren; Mitarbeiter: E. Landis, Th. Landis

2. Preis (5500 Fr.): Kündig Hubacher Bickel, Zürich; Mitarbeiter: M. Isler

3. Preis (4500 Fr.): Kuhn Fischer Hungerbühler, Zürich; Mitarbeiter: B. Eyer

4. Preis (4000 Fr.): W. Meier und A. Kern, Baden-Dättwil

Das Preisgericht beantragt dem Veranstalter einstimmig, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Das überarbeitete Projekt ist dem gleichen Preisgericht nochmals vorzulegen. Fachpreisrichter waren E. Stücheli, Zürich, Prof. P. Meyer, Zürich, E.O. Fischer, Zürich.

Bauliches Gestaltungskonzept auf dem Gurten BE

Das Hochbauamt der Stadt Bern veranstaltete unter zehn Architekten einen Projektwettbewerb für ein bauliches Gestaltungskonzept auf dem Gurten. Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Ankauf (12 000 Fr.): Jörg + Sturm Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: Anton Matti, Markus Röthlisberger; Landschaftsarchitekten: Coradi + Zingg, Bern

2. Rang, 1. Preis (11 000 Fr.): Ueli Schweizer, Walter Hunziker, Bern; Mitarbeiter: Andreas Maeschi, Olav Rohrer, Angelo della Favera

3. Rang, 2. Preis (7000 Fr.): AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern; Grünplanung: Weber + Saurer, Bern

4. Rang, 3. Preis (5000 Fr.): Sylvia & Kurt Schenk, Bern; Mitarbeiter: Mathias Karlen, Lisa Wehrlin; Küchenplanung: Hans Kündig AG, Bern

2. Ankauf (7000 Fr.): Matti Bürgi Ragaz, Liebefeld; Mitarbeiter: Daniel Kurz

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der vier mit Preisen ausgezeichneten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Prof. Franz Oswald, Bern, Bernhard Vatter, Bern, Peter Zumthor, Haldenstein, Remo Galli, Bern, Ueli Laedrach, Stadtbaumeister, Bern, Franz Meury, Stadtgärtner, Bern, Margrit Göldi, Landschaftsarchitektin, Bern, Ersatz.

Pflegeheim Wesemlin, Luzern

Die Bürgergemeinde Luzern, vertreten durch den Bürgerrat der Stadt Luzern, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten für den Neubau eines Pflegetraktes an das bestehende Altersheim Wesemlin. Zwei Projekte mussten wegen schwerwiegenden Verletzungen von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (10 000 Fr.): Silviy + Nicola Famos, Luzern

2. Rang, 2. Preis (9000 Fr.): GMT Architekten, Grimm/Marti/Tschopp, Luzern

3. Rang, Ankauf (3000 Fr.): Martin D. Simmen, Luzern; Mitarbeiter Stefan Laky, Karin Schädler

4. Rang, 3. Preis (3000 Fr.): Brun + Imfeld Planungs AG, Luzern

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Roland Mozzatti, Luzern, Hans Eggstein, Luzern, Robert Furrer, Chef Kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern, Jacques Aeschimann, Olten, Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Dr. André Meyer, Kant. Denkmalpfleger, Luzern, Ersatz.

Erweiterung der Sekundarschule Buchs SG

Die Schulgemeinde Buchs veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Sekundarschule. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr.): Werner Fuchs, Grabs; Mitarbeiter: Fredy Sutter, Martin Bachmann

2. Preis (10 000 Fr.): Architekturwerkstatt Haltinner AG, Buchs

3. Preis (7000 Fr.): Christian Wagner-Jecklin, Sargans; Mitarbeiter Rolf Gerstlauer

4. Preis (6000 Fr.): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: Heinz Eggenberger

5. Preis (4500 Fr.): Fritz Berger, Buchs; Mitarbeiter: René Brassel

6. Preis (3500 Fr.): Peter Müller, Azmoos

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Arnold E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Andreas Liesch, Chur, Ferdinand Bereuter Rorschach.

Centre d'entretien et centre administratif en bordure de la N 16, Transjurane, à Delémont

La République et Canton du Jura, représentéee par le Service des constructions, ouvre un concours de projet pour la construction d'un centre d'entretien et centre administratif en bordure de la route nationale 16, à Delémont.

Le concours est ouvert aux architectes:
- inscrits au Registre professionnel cantonal des bureaux d'architectes,
- d'origine du canton du Jura, établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, inscrits au REG A et REG B,
- d'origine du canton du Jura établis ou domiciliés en Suisse depuis le 1.1.1989, diplômés des Hautes écoles.

Le Jury: B. Luscher, architecte cantonal; J. Blumer, architecte, Berne; J. Kyburz, architecte, Lausanne; M-H. Collomb, architecte, Lausanne; Mme Fl. Ruchat-Roncati, architecte, Zurich; D. Nusbaumer, urbaniste cantonal, Delémont; J. Eckert, ingénieur cantonal, Delémont; B. Dula, commandant de la Police, Delémont; G. Theubet, chef de la Trésorerie générale, Delémont; suppléant: L. Theurillat, architecte, Delémont. Une somme de 115 000 francs est à la disposition du Jury pour l'attribution de 7 à 9 prix. En outre, le Jury dispose d'une somme de 45 000 francs pour d'éventuels achats ou indemnités.

Les inscriptions sont enregistrées du 19.6.89 au 7.7.89, au secrétariat du concours, contre versement d'une finance d'inscription de 300 francs, qui sera remboursée aux architectes qui auront remis un projet admis au jugement. Versement par compte de chèque postal à l'adresse suivante: Service des constructions, 2, rue du 23 Juin, 2800 Delémont (secrétariat du concours). Compte: 25-55-7, rubrique 600.110.37, concours N 16. Durant le délai d'inscription, une présentation du site est organisée sur le lieu du concours le 28 juin 1989, à 14 h 30. Les documents du concours seront remis aux concurrents lors de l'inscription. Les architectes intéressés devront se soumettre aux exigences et répondre aux conditions du Règlement SIA 152, en particulier aux articles 27, 28, 29, 30, 30.1 et 30.3 dudit règlement et au commentaire concernant l'article 27. Les questions relatives au concours seront formulées jusqu'au 28.7.89, à l'adresse de l'organisateur. La remise des projets du concours est prévue le 28 février 1990.

La construction du centre projeté répond aux objectifs fondamentaux:
- créer un ensemble architectural contemporain de haute qualité qui marquera l'approche et la vision de la ville de Delémont, depuis la jonction de la route nationale N 16, dans un site sensible,
- doter le canton d'un équipement administratif et d'exploitation de la N 16 fonctionnel et performant,
- réaliser un complexe cohérent abritant plusieurs services publics tout en assurant à ceux-ci un parfait fonctionnement interne,
- créer un centre rationnel sur le plan de l'exploitation énergétique, appel aux énergies alternatives,
- créer un centre dont les composants seront réalisés en étapes successives.

Alters- und Pflegeheim «Unterm Schloss», Balzers FL

Die Gemeinde Balzers veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Alters- und Pflegeheimes in Balzers. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Juli 1988 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Fürstentum Liechtenstein haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind W. Walch, Leiter Hochbauamt, Vaduz; W. Schlegel, Trübbach; J. L. Benz, Wil; W. Kuster, St. Gallen. Für die *Prämierung* von sechs bis sieben Entwürfen und für allfällige Ankäufe stehen dem Preisgericht 60 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Wohnbereich der Pensionäre: 30 Einerzimmer, 5 Doppelzimmer, 1 Pflegezimmer, Nebenräume, Gemeinschaftsräume, Speisesaal, Cafeteria, Essraum, Mehrzweckraum, Ergotherapie, Büro Heimleitung, Besprechung, Kapelle, Küchenanlage, Werkstatt. Die *Wettbewerbsunterlagen* können unter Voranmeldung ab 12. Juni bei der Gemeindekanzlei Balzers gegen eine Hinterlage von 300 Fr. auf PC-Konto 90-9675-7, Gemeindekasse Balzers (Vermerk «Wettbewerb Alters- und Pflegeheim Balzers»), bezogen werden. Beim Bezug ist die Postquittung für die Hinterlage vorzuweisen. *Termine:* Fragestellung bis 7. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis 20. Oktober, der Modelle bis 3. November 1989.

Preise

Eternit-Preis

Im Jahre 1987 stiftete die Firma Eternit AG einen *Architekturpreis*, der alle zwei Jahre in Form eines Wettbewerbs unter den Architekturstudenten der ETH Lausanne und Zürich ausgeschrieben wird. Der Jury steht ein Betrag von 30 000 Fr. zur Vergabe zur Verfügung.

Teilnehmen können Studenten des Fachbereiches Architektur der ETH Lausanne und Zürich, die das vierte Semester abgeschlossen haben, sowie diplomierte Architekten, die ihr Diplom längstens ein Jahr vor Beginn des Wettbewerbs erworben haben. Gruppenarbeiten sind nicht zugelassen. Der erste Preis besteht aus einem Stipendium für ein Nachdiplomstudium an einer ausländischen Hochschule. Während dieser Zeit werden die Studien- und Aufenthaltskosten bezahlt. 3-4 weitere Preise sind mit einem Geldbetrag dotiert.

Der aus der Professorenkonferenz des Fachbereiches Architektur der ETH Zürich ausgewählten Jury des Jahres 1989 gehören an: Professor Vincent Mangeat, ETHZ; Professor Jean Marc Lamunière, ETH; Dipl. Ing. Nikolaus Wilczek, Eternit AG.

Aufgabe

Ein breiter, ruhiger Strom wird von einer hohen Steilküste gesäumt, in die er sich in Hunderten von Jahren eingegraben hat. Darüber befindet sich eine Ebene, worauf eine Stadt erbaut worden ist. Das Steilufer ist direkt nach Süden ausgerichtet. Die Aufgabe besteht nun darin, am Ufer dieses Flusses ein Bad mit Zugang von oben zu bauen.

Unterlagen

Der Wettbewerb wird am 15.6.1989 durch Aushang in den beiden ETH veröffentlicht; gleichzeitig wird das Programm jedem Studenten, einschliesslich Praktikanten, auf dem Postwege übersandt. Anmeldungen zur Teilnahme am Wettbewerb nehmen die Sekretariate der beiden ETH bis Montag, 3.7.89, 16 h entgegen. Hierzu ist der dem Programm beigefügte Abschnitt zurückzusenden. Am 21.6.89 wird an beiden Lehranstalten das Thema von den Professoren V. Mangeat bzw. J.M. Lamunière an der ETHZ und der ETHL dargestellt. Ort und Uhrzeit dieser Veranstaltung werden durch Anschlag bekanntgegeben.

Ablieferung

Die Unterlagen sind bis Freitag, 29.9.89, 16 h an das Sekretariat der ETH Lausanne oder Zürich zu übersenden oder dort abzugeben.